

## **Standort D stärken!**

**IG Metall und Betriebsräte kündigen Widerstand gegen den Angriff auf die Arbeitsplätze und die industrielle Substanz von Siemens in Deutschland an. Sie fordern den Vorstand auf, stabile Wertschöpfungsketten und exzellentes Know-how am Heimatstandort Deutschland zu sichern und auszubauen.**

Mit großer Sorge erleben IG Metall und Betriebsräte seit Jahren, wie der Siemens-Vorstand die gewachsenen Grundlagen eines langfristigen wirtschaftlichen Erfolgs und der Arbeitsplätze in Deutschland durch kurzsichtige, margengetriebene Entscheidungen gefährdet. Die schier endlosen Umorganisationen, Kosteneffizienz- und Restrukturierungsprogramme belasten fortwährend Beschäftigte und ihre Vorgesetzten. Innovationsprozesse werden damit ausgebremst und den Unternehmensbereichen wird der „lange Atem“ für Investitionen genommen. Auf Marktveränderungen oder technologische Umbrüche reagiert das Management immer häufiger, indem es qualifizierte Arbeitsplätze abbaut sowie Produktion und Engineering in Billiglohnländer verlagert. Stabile Wertschöpfungsketten werden zerrissen und langjährig erworbenes Know-how geht verloren.

Von der vielzitierten Ruhe im Unternehmen kann angesichts der aktuellen Pläne für Stellenabbau und Verlagerungen an den deutschen PD-Standorten, wie zuvor bereits an den PG- und PS-Standorten, keine Rede sein. Es wirkt beinahe zynisch, auf der Jahreshauptversammlung den Konzernumbau für „in der Hauptsache abgeschlossen“ zu erklären und wenige Wochen später Tausende von Industriearbeitsplätzen vernichten zu wollen.

**Anlässlich ihrer Zukunftstagung erklären die Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall bei Siemens, dass dieser Unternehmenskurs auf ihren entschiedenen Widerstand stößt. Gemeinsam mit den Beschäftigten wehren wir uns gegen den massiven Angriff auf die Arbeitsplätze und die industrielle Substanz von Siemens in Deutschland. Wir rufen den Vorstand der Siemens AG eindringlich auf, die geplanten Verlagerungen zu stoppen und gemeinsam mit der Arbeitnehmerseite die Chancen für eine nachhaltige Produktion an den betroffenen Standorten auszuloten und zu nutzen.**

IG Metall und Betriebsräte fordern nach wie vor eine zukunftsfähige Strategie für alle Standorte in Deutschland. Die Entscheidung für einen neuen Standort Cuxhaven ist dabei ein richtiger Schritt. Aber wir brauchen mehr, das heißt ein industriepolitisches Konzept für Fertigung, Engineering, Service und Vertrieb in Deutschland. Es gilt, bestehende Vorteile des Unternehmens auszubauen und industriepolitische Trends für neue Chancen der industriellen Wertschöpfung und Beschäftigung in Deutschland aktiv aufzugreifen. Dafür braucht es Investitionen, Freiräume für kreatives und innovatives Arbeiten sowie eine systematische, nachhaltige Personalentwicklung. Mit der Zukunftsvereinbarung zur Innovation Siemens 2020 wurde hierfür im Mai 2015 ein erster Schritt getan; wir fordern den Vorstand auf, weitere derartige Initiativen zu verfolgen.

Von der Politik erwarten IG Metall und Betriebsräte einen substanziellen Beitrag zur industriellen Wertschöpfung in Deutschland. Lippenbekenntnisse und sozialverträgliche Lösungen können die De-Industrialisierung am Standort Deutschland nicht aufhalten. Gefordert ist eine aktive Industriepolitik auf Landes- und Bundesebene, die den Unternehmen weitere Chancen eröffnet und sie verbindlich in die Verantwortung für Standorte und Beschäftigung in Deutschland nimmt.

Technologieführerschaft, wirtschaftlichen Erfolg und soziale Verantwortung miteinander zu verknüpfen, gehört seit jeher zum erklärten Selbstverständnis von Siemens. Eine starke industrielle Basis im Herkunftsland bildet das Fundament für diesen international aufgestellten und agierenden Industriekonzern. Dazu gehört untrennbar die enge und innovationsförderliche Kooperation von Forschung, Entwicklung und Produktion, die durch ein engmaschiges Vertriebs- und Servicenetz für anspruchsvolle Lösungen, Produkte und Services ergänzt wird. „Made in Germany“ gehört bis heute weltweit zum Markenkern von Siemens. Der Konzern ist als industrieller Leuchtturm und als ein großer Arbeitgeber in seinem Herkunftsland gesellschaftspolitisch bedeutend; er muss auch entsprechend verantwortlich handeln.

München, 5. April 2016